

XII. Generalversammlung des Vereins schweizer. Kreiskommandanten

den 11./13. Juli 1928

SCHWYZ.

Zahlreich, wie noch zu keiner bisherigen Versammlung, haben sich die Kollegen in Schwyz eingefunden.

Wir sind überzeugt, so schrieb der Vorstand in seiner Einladung, Sie haben mit der Wahl von Schwyz als Besammlungsort einen guten Griff getan. Das herrliche Tal am Fusse der stolzen Mythen, das schöne Dorf - der Flecken Schwyz - die an Naturschönheiten & geschichtlichen Erinnerungen so reiche Gegend am Vierwaldstättersee, unser Rütli, - das stille Gelände am See, - der Blick auf den Urirotstock mit seinem ewigen Schnee, laden Sie noch besonders ein, an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen & werden jedem Besucher einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen.

Das Programm für Samstag abend sieht vor: 4 Uhr rendez-vous im Hotel Rössli & daselbst Quartierbezug. 5 Uhr erste Abteilung zur Besichtigung des Kantons-Archives. 7½ Uhr Nachtessen, Gruss & Willkomm. Widmung, Ständchen der Feldmusik Schwyz & gefällige Vereinerung.

Während ein Teil mit dem Schnellzug nach Brunnen gefahren & von dort mit der Strassenbahn nach Schwyz kam, benützten andere den Lokal- oder Bummel-Zug & kamen von Seewen her. Der Rest, benützte den herrlichen Nachmittag zu einer schönen Schifffahrt & kam von Luzern her, über den abwechslungsreichen Vierwaldstättersee. In Schwyz, im alt renommierten Landgasthof zum weissen Rössli finden sich die Kollegen zu starkem Händedruck, zu herzlichem Willkomm.

Um 5½ Uhr, unter der bewährten Führung des Geschichtsfreundes Hr. Major Benedikt Hegner, besucht eine erste starke Gruppe das Staatsarchiv. - Indessen besucht die restliche kleinere Abteilung die Conditorerei Blaser, unmittelbar neben dem Archiv. Das Landesarchiv Schwyz ist ein dreistöckiger Turm. Hier liegen die Freiheitsbriefe der Schwyzer und die Bundesbriefe von 1291 & 1315 in Pergament & Siegel, ebenso ruhen hier eine grosse Anzahl alte Panzer & Fahnen des Landes Schwyz.

Im schattigen Garten der Brauerei Drei-Königen, allwo die schweiz. Küfermeister gerade ihre Delegierten-Versammlung gehalten haben, wird bei erfrischendem Bier, mit der unumgänglichen Fachsimpelei begonnen.

Um 7½ Uhr beginnt im kleinen Saal des Hotel Rössli das Nachtessen. Zu Ehren des Wirtes sei bemerkt, dass Küche & Keller vorzüglich & die Bedienung aufmerksam & bescheiden, der ganze Betrieb ein recht angenehmer, heimeliger ist.

Vor dem Hotel, auf dem einzig schönen Dorfplatze, hat die Feldmusik Schwyz mittlerweile sich eingefunden & spielt in ihrer gewohntesten meisterhaften Weise, zur Ehrung der schweiz. Kreiskommandanten folgende ausgewählte Stücke: Ovationsmarsch von Kühne, Musikalische Edelsteine Potpuri v. A. Ney, Heimatzauber Walzer von Jaeggi, Die Eidgenossen Marsch v. H. B. J. & Ein Tag beim Schweizermilitär (Tonbild) von Schenk. Reicher Applaus aus unserem Saale & der zahlreichen Zuhörer auf dem Platze wurde der Musik zu teil und persönlich sprach der Vorstand den HH. Musikanten den verdienten Dank aus namens der Versammlung.

Ehe wir das Essen beendet, bzw. der süssen Torte den Weg gezeigt haben, treten zwei Schulkinder, ein Knabe & ein Mädchen, als Sennerin gekleidet in den Saal. Das Mädchen hat ein Blumenkörbchen in der Hand & entbietet uns in langem Gedichte, herzlich Gruss & Willkomm.

Reichlichen Beifall wird ihm gezollt & als es den Jubilaren je ein Sträuschen übergibt, blitzt selbst aus alter Lippe ein feuriges Küsschen in des Sennerinen reizende Gesicht'chen. Der Sennen-Bub überreicht, für den Spasser wie den Prasser, ein fläschli Schwyzer-Christieswasser. Es wird, ich denke wohl den Meisten bei schwerer Sitzung gute Dienste leisten. - Oberstl. Turin, voll begeistert, verdankt den Willkomm & die Widmung, ordnet eine Sammlung von je Fr. 1.- an und beschenkt die Kinder, das Mädchen mit Armbandührchen & den Knaben mit 1 Offiziersmesser. Wunschgemäss ist dieses Gedicht, wörtlich in das Protokoll aufgenommen worden:

Meine Herren !

Mein lieber Onkel hat mir aufgetragen,
Iuch, Ihr Herren herzlichem Willkomm zu sagen,
Willkommen im Lande Schwyz! Willkommen !

Bisher tagtet Jhr in stolzen Städten,
 Die an den Grenzen gute Schweizerart vertreten,
 Die frisch und arbeitsfroh die Kräfte regen
 Und mit den Nachbarvölkern friedlich Austausch pflegen.
 Jhr werdt in Genf, St. Gallen, Basel, Sitten
 Gut aufgenommen überall und wohl gelitten;
 Doch was die Städte Euch an Gastlichkeit geboten:
 Uns fehlt das Kleingeld wohl, zu solch' grossen Noten?
 Doch Schweizergastlichkeit ist überall zu Hause,
 Nicht im Palast allein, auch in der engsten Klause.
 Und treu und bieder wird der Gast gehalten,
 Auch im Schwyzerland, so pflogens schon die Alten !

D'rum lasst es gelten, wenn ich in schlichter Weise
 Die anmut'ge Schönheit meiner Heimat preise !
 Seht doch die Mythen an! in einem Schwung
 Stürmt sie den Himmel voll Begeisterung:
 Dass seine Allmacht schirme Volk & Habe,
 Und Menschenrecht, der Freiheit Morgengabe.
 Und sie und all' die Becken in der Runde,
 Mit Flammenopfern dienen sie dem Bunde
 Der freien Schweiz an ihren Ehrentagen,
 Wo betend, leuchtend, flammend sie zum Himmel ragen.
 Das schöne Tal mit seinen stillen Gründen
 Kann Euch des Landes erste Not, den Kampf & Sieg verkünden.

Der Länlarsee, mit seinen blauen Wogen,
 Das Band der Treue hat er fest gezogen
 Um all' die Brüder, die in ernsten Tagen,
 Gemeinsam Not und Drangsal stark getragen.
 Das Mettenglöcklein aus dem Schwyzerlande,
 Klingt heute noch hinüber zu dem Strande,
 Wo still von Wogenpracht und Wald umsäumt,
 Das heil'ge Rütli von vergang'nen Zeiten träumt.
 Und über all' der Pracht in hellem Schein,
 Glänzt Firnelicht, so hehr und fleckenrein.
 So grüsst das Schwyzerland, Euch werte Gäste,
 In stiller Grösse, doch ohne Prunk und Feste.

Willkommen nochmals, all' Jhr dienstgewandten,
 Jhr ordnungsfrohen Kreiskommandanten.
 Dem Staate dienet Jhr in gleicher Weise
 Als Führer Eu'rer Rekrutierungskreise.
 Und redet Jhr auch in verschiedenen Zungen,
 Das Lied der Treue hat immer gleich geklungen.
 Drum Ehre all' den Männern, die in Treuen
 Noch Müh' und Arbeit, Sorg' und Unrecht scheuen.

Vor allen Jhnen erst, Herr Major Felber!
 Gebühret Dank - Sie ehret eben selber
 Jhr schweres Amt, durch treuerfüllte Pflicht,
 Durch opferfreud'ges Wirken, treu und schlicht.
 Zu Jhrem sieb'zigjährigen Wiegenfeste
 Freut sich heute Alles, Sprecherin und Gäste !
 Möget rüstig weiter den Verband Jhr leiten,
 Glück & Gottesseggen Euch immerfort begleiten!
 Möge Arbeitsfreude, stark & unverloren
 Euer Alter schmücken, wie den Senioren,
 Herrn Major Gygax, dem über vier Jahrzehnte
 Der Kommandostab die goldne Treue krönte.

Und auch den weiteren sechs Jubilaren,
 Mit Heeresdienst von über fünfundzwanzig Jahren,
 Soll Gruss & dank durch die Versammlung werden;
 Ein schlichtes Dankeswort für Mühe & Beschwerden.
 Ein Sträusschen dann, mit lenzesfrohen Blüten
 Darf ich, als Schwyzerin, Euch warmen Herzens bieten.
 Ein souvenir, von den Kollegen klug ersonnen
 Und mit den besten Wünschen alle dicht umspinnen,
 Das reichet Euch, wie's heisst Rang und Sitte,
 Ein Stabs-Offizier aus Eurer Kreises Mitte.

Zu guter Letzt, auf dass ich's froh verkünde,
 Schenkt auch das Schwyzerland ein praktisch Angebinde:
 Schwyzer-Industrie! - Glashütten-Zauber! -
 Ein lieblich Krüglein, bundestreu und sauber,
 Und drinnen rein wie Quell, ein urchig Schwyzerchriesiwasser,
 Ein köstlich Balsam für den Sparrer wie den Prasser.
 Er wird, ich denke wohl, den Meisten
 Bei schwerer Sitzung gute Dienste leisten:
 Und frohe Tagung nun, Jhr Herren Alle,
 Auf dass das Schwyzerland Euch wohlgefalle! ---

Programm gemäss folgt nach dem Nachtessen gemütliche Vereini-
nigung. Eine Schwyzer-Ländlermusik: Handorgel, Klavier & Klarinet in
 unermüdlicher Aufmachung, erfreut & verjüngt die Versammlung. Die
 lüpfigen, bodenständigen "Geuerler", -die runden Walzer - habens der
 Gesellschaft angetan.

In den Zwischen-Pausen kommen die eigens für diesen Abend von
 Herrn Oberstl. Albert Ott, Aushebungsoffizier, Div. 5b, verfassten
 Knittelverse zum Vortrage. In diesem Poem werden die III. Kreiskomma-
 danten im allgemeinen & diejenigen des Kreises 5b im besondern be-
 sungen. Diese Verse werden wörtlich dem Protokoll einverleibt.

Erst um 11 Uhr löst sich die Taffelrunde, um im benachbarten
 Ratskeller noch ein frisches Bier, als Schlaftrunk sich zu Gemüte zu
 führen. Nur zu bald hies es: "Kameraden zur Ruh"! Gute Nacht!

XII. Generalversammlung, 12. Juli 1925 8 Uhr in Schwyz

 Kantonsratssaal.

Der Präsident, Major Felber begrüsst die Versammlung in einem
 kurzen Eröffnungsworte & gibt die Traktanden bekannt.

Die Präsenz-Liste ergibt 38 Teilnehmer, nämlich:

I. Div.	Major Gustave	Oberstl.	Payerne
	Dufour Charles	Major	Genf
	Bétrisey Prosper	"	Sitten
II. "	Mottas Gédéon	Hauptm.	Freiburg
	Turin Jules	Oberstl.	Neuenburg
	Seiler Johann	Major	Solothurn
III. "	Steiner Albert	"	Biel
	Bosshard Hans	"	Bern
	Spichti Johann	"	Thun
	Cygax Emil	"	Bleienbach
	Senften Gottfr.	Oberstl.	Boltigen
IV. "	Müller Jakob	Hauptm.	Romoos
	Felber Johann	Major	Ettiswil
	Kopp Michael	"	Minster
	Jneichen Mathäus	"	Hitzkirch
	Aufdermauer Hrsh.	"	Luzern
	Herzig Karl	Oberstl.	Brugg
	Stingelin Emil	"	Basel
V. "	Brunschweiler H.	Hauptm.	Winterthur
	Aeberli Caspar	"	Oerlikon
	Stifel Ribert	Oberstl.	Zürich
	Bühler Leo Adj.	Hauptm.	- "
	Stauber Rudolf	"	Wetzikon
	Kunz Hermann	Major	Horgen
	Anderhalden Jgnaz	"	Sarnen
	Amstad Hermann	Hauptm.	Beckenried
	Schuler J.M.	Kdt.	Schwyz
	Walker Karl	Oberstl.	Aldorf
VI. "	Ruoff Werner	"	Frauenfeld
	Inhelder Jakob	Major	Ebnat
	Maurer Otto	Oberstl.	St-Gallen.
	Steiner Joh.	Major	Buchs
	Walser Ernst	"	Harisau
	Dähler Edmund	Hauptm.	Appenzell
	Heinrich Christ.	Major	Chur

Knittelverse von Hr. Oberstl. Albert Ott

 Aushebungsoffizier 5, b

Wer kennt sie nicht, die überall bekannten,
 gestrengen Herren Kreiskommandanten ?
 Die ohne Furcht und Tadel
 im Mannschaftsrodel Demokrat und die vom Adel,
 Communisten, Belletristen, Oculisten, Boxartisten,
 Rabulisten, Spartakisten, Socialisten, Maximalisten,-
 Rechtsverdreher, Wettlaufgeher, Coupon- & des Bartes
 Scherer, Sattler, Metzger & auch Schuster,
 ob von Bümplitz oder Uster,
 Advokaten, Lehrer, Maurer,
 Autotypen auch vom Saurer,
 Professoren, Fabrikanten
 und alle uns als Mann Bekannten,
 Stets genau thun registrieren, ob den Dienst sie schon getan,
 ob sie später kommen d'ran,
 ob ne Buss auszusprechen
 bei den Faulen oder Frechen,
 oder ob sogar mit Loch
 einer einzuspinnen noch ---.

Sie sind unseres Landes Stolz,
 denn sie sind von gutem Holz.
 Sie sind keine Millionäre,
 ihre Löhnung ist nicht schwere,
 trotzdem nützet ihre Treue,
 der Armee täglich aufs neue.
 Darum sind sie auch dieses Jahr,
 wie es immer üblich war
 zum Ehrentag nach Schwyz gekommen,
 mögs dem Land & Jhnen frommen.

Aus dem Osten, aus dem Süden, aus dem Norden & dem Westen
 kamen all die wackern, bñdleren und auch ehrenfesten
 Männer, zu drücken sich die Bruderhand.
 Einen ganz besonder Gruss,
 ich dabei entbieten muss
 dem Senior Major Felber,
 denn ich kannte ~~XXX~~ einst ihn selber -
 war, als er Bataillonskommandant,
 ein junger Dachs von Lieutenant,-
 wär aber für ihn durchs Feuer gegangen,
 wir alle sind an ihm gehangen,
 weil er als aufrechter Eidgenoss
 uns führte auf seinem Schlachtenross'.
 Er machte wenig grosse Wort,
 dirigierte uns stets an den richtigen Ort.
 Drum möge der Himmel sein weiteres Leben
 mit Sonne, Gesundheit und Freude umgeben.

Es leben die Walliser, Genfer und Vaudois,
 qui font trembler les peuples et les rois.
 Es leben die Friburger und Berner und Neuchatelois,
 qui parlent le bon francais et pas les patois.-
 Es leben die Solothurner, die von Baselland und Stadt,
 wo's die guten Leckerli und Kaministen hat.
 Es leben die Züriheger, Luzerner & die von Böllengpolis-
 Wo's dem vergangenen Kreiskommandanten nicht sehr wohl is.--
 Es leben die Bündtner, Glarner und die von St-Gallen,
 sie tun, wie die vom Aargau uns sehr gefallen.-
 Es leben die Thurgauer (vorsichtiger Weise a distance).
 Es leben die von Inner- und Ausser-Rhoden,
 die noch originell sind, und nicht nach Moden.
 Es leben die Herren vom Zügersee
 Und selbstverständlich auch die von V.b.

Einen ganz besondern Reiz
macht es, in der innern Schweiz,
bei einer Rekrutierung dann zu sehn,
wie des Kreises Lüfte wehn.

Im Kreise 29 a,
regiert ein ganz patenter Ma.-
Anderhalden heisset er,
meist ist er gut, doch heisset er,-
wenn man von Bern die Kompetenzen,
ihm etwa suchte abzuschrenzen.
Solid steht er auf seinen Beinen,
tut gute Tranksam nie verneinen.-
War Präses auch beim Schützenfeste,
Zur Freude all der vielen Gäste.
Kurzum mit Major Anderhalden,
ist wohl versorgt der Stand Obwalden.

Wohlgestaltet und ~~verhältniss~~ verbindlich,
schriftlich, mimisch und auch mündlich
wirkt im Lande Tells Herr Walker,
Selten ist ein Schalk- er - !
Mit dem Sammetweichen Gange,
stehet im Zusammenhange
Seine Menschenfreundlichkeit,
die bekannt ist weit & breit.
Wie in seinem Haus als Vater,
stets sein Amt verwaltet hat er - .
Und er möchte jedem Mönchen
stesfort nur das Beste wönschen.
Wie ein Beck an seiner Mulde,
steht er stets an seinem Pulte.
Ob im Winter, wenn es schneit,
oder auch zur Sommerszeit,
oder wenn die Knospen spriessen,
Arbeit tut ihm nie verdrriessen.-
In dem Zeughaus, in dem alten,
tut von früh bis spät er walten.
Wer dort still steht, sagt es geistet,
bewundert was er leistet. -

Mit dem Bäuchlein, mit dem runden
und dem Antlitz, dem gesunden,
erfreuet jeweils alle Jahr,
seine Rekrutierungsschar
Hauptm. Hermann Amstad, Juhee,
von Beckenried, am Vierwaldstättersee.
Mit dem Wald ist er gar mächtig
Und sein Urteil auch bedächtigt.
Aus dem Aug, das hell & klar,
schaut heraus, was gut & wahr.
Und der Mann kennt keine Tücke,
schafft an seiner Schützen Glücke.
Schweigen, denkt er meist, ist Gold,
darum gleichet er dem ~~Meister~~ Moltke,
der vielen Worten auch nicht hold.-

In dem Land der Weiden Mythen,
wo wir ost schon hingerieten,
Herrscht mit scharfen, strengen Blicken
ob des Landes Dienst-Geschicken ---
Joseph Maria Schuler, wenn auch Civilkriegsminister
aber ein ganz gewaltiger Kommandant, das ist er --.
Wehe, wenn da einer Mükst,
oder aus Versehen gluckst,
oder wenn Du einer andern
Meinung fröhnst beim Erdenwandern ;
deutlich wird er Dich belehren,
Deine Kenntnisse vermehren.
Schwingt den rechten Zeigefinger,
sagt schöne und auch andre Dinger.-

Seine Augen, oh, die blitzen
 und sein Lorgnon, das tut glitzen.-
 Von dem Stuhle steht er auf,
 reguliert kaum mehr den Schnauf -
 und der schöne blonde Schnautz
 sträubt in die Höhe sich hinauf.-
 Doch, wie nach Blitz und Hagelschlag,
 meist folgt der allerfeinste Tag -
 so ist's mit Joseph Maria Schueler,
 wenn wieder er geworden kueler.-
 Dann ist er eitel Sonnenschein,
 Gemüt & Herz sind wieder rein.
 Und wiederum des Lebens Lust,
 spürt er in seiner Heldenbrust.
 Und in bewährter, treuer Bläue,
 erglänzt sein helles Aug auf's Neue.

Aus dem Lande der Nostrani
 kommt Oberstlieutenant Luzzani,
 Aus dem Lande des Ticino,
 wo so gut ist der vino,
 wo die Sonne wärmer scheint
 und man deshalb immer meint,
 dass die Kehle trocken sei,
 um so mehr schätzt man den Weiß.--
 Aus dem Lande der Citronen,
 Blumen, Lilien, Anemonen,
 wo in scharmant versteckten Lauben,
 man gerne fröhnt dem Saft der Trauben.
 Wo die schöne Giuseppina
 mit der Taille schlank und fina
 ihre heissen Blicke wirft.
 Woß das Mondlicht heller leuchtet
 und die Kehle sich befeuchtet,
 wo die älten Burgen stehn
 und die Minder Lüfte wehn.
 Wo die alten Eidgenossen,
hinüber zogen, nie verdrossen.
 Dorthier kam Herr Jsidore,
 durch des Gotthards dunkle Tore,
 in das Land der Alemannen,
 wo am Berg die schlanken Tannen
 und die Aelpler-Hütten stehn.
 Er ist ein echter Sohn vom Süden,
 wo die Blüter heisser sieden,
 In Tenue und Form & Haltung
 ist feiner Chicque & Wohlgestaltung.-
 Nie ist er müde oder schlapp,
 er ist ein edler Ritterknapp !
 Evviva ist Ticino,
 della nostra patria più bel giardino !

alt HH.Kreiskdt.: Frutiger Andreas Major Brienswiler
Zweig Ferdinand " Basel

Total Anwesende 38.

Entschuldigt abwesend:

II.Div. Joray Albert Major Delsberg
III. " v.Stkalper Jos. Oberstl. Brig.
IV. " Börlin Paul Oberlt. Liestal
V. " Luzzani Jsidore Oberstl. Bellinzona
VI. " Böckle Franz Oberlt. Glarus
alt HH.Kreiskdt.:
Chauvet Albert Oberst Genf
Gross Friedr. Major Sitten

Unentschuldig abwesend:

IV.Div. Andermatt Jos. Oberlt. Zug

<u>Bestand</u> des Vereins:	Anwesende	38 Mann
	Entschuldigte	7 "
	Unentschuldig	1 "

Bestand den 12.Juli 1925: 46 Mann

Das Protokoll von der XI.Generalversammlung in Sitten von 1923 wird verlesen & unter Verdankung an den Aktuar genehmigt.

Die Rechnung pro 1923/1925 ergibt

an Einnahmen:	Uebertrag aus letzter Rechnung	Frs.930.28
	Jahresbeiträge	950.--
	Zinse	32.10
		<u>Fr.1912.38</u>

an Ausgaben:	Versammlung in Sitten	Frs.652.25
	Geschenk an Gygax	30.-
	Vorstandssitzungen	263.70
	Trauerkränze	88.50
	Drucksachen	57.50
	Fracht, Porti, Telegr. & Teleph.	13.50
	Verschiedenes	58.25
		<u>Fr.1163.70</u>

Vermögen am 11.Juli 1925 Fr. 748.68

"- am 30.Juni 1923 " 930.28

Rückschlag: Fr. 181.60

Die Rechnung wird auf Antrag der Rechnungsprüfer & unter bester Verdankung an den Hr.Kassier, Major Kunz, genehmigt.

Als Stimmzähler werden bezeichnet: Major Dufour & Oberstl. Stingelin.

Der Präsident gedenkt in warmen Nachrufe der seit letzter Versammlung gestorbenen vier Mitglieder: Major Joho gestorben 24.Okt.1923
Oberst Aubert " 17.Dez.1925
Major Merkelbach " 11.Dez.1924
Hauptm.Bertholet " Mitte Juni 1925.

Die Versammlung ehrt das Andenken an die lb.Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Jahresbericht des Vorstandes über die Amtsjahre 1923/1925 wird verlesen & gut geheissen.

Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Kassier wieder auf Fr.10.- unverändert belassen.

Herr Major Heinrich Christian in Chur referiert in sehr eingehender & fasslicher Weise über die neue Verordnung über das milit.Kontrollwesen

Die jetztige Vorlage kann noch Änderungen erfahren, insoweit diese nicht das Wohnortsprinzip betreffen. Letzteres ist vom schweiz.Mil-Departement definitiv angeordnet. Der Hry.Referent beantragt:

Art.2. In die Stammkontrollen gehören alle in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger & die Landesabwesenden, im wehrpflichtigen Alter stehenden Gemeindebürger.

Art. 46. (Oder Art. 6 Zif. 1.) Die Streichung in der Stammkontrolle des bisherigen Wohnortes darf erst erfolgen, nachdem die Rückmeldung vom neuen Wohnort eingegangen ist. Erfolgt diese nicht innert 1 Monat nach der Abmeldung, hat der Sektionschef des bisherigen Wohnortes nachzuforschen.

Art. 46. Das Formular V ist nach erfolgter Zirkulation an den Aussteller zurückzusenden.

Art. 38 der Verordnung von 1909. Dieser Artikel ist in die neue Verordnung hinüber zu nehmen mit der Abänderung, dass die Meldungen durch die Zentralstelle der Kantonspolizei zu erfolgen habe. ~~nicht-~~

Die Ausarbeitung eines Pflichtenheftes für die militärischen Amstellen ist notwendig, um das Rapportwesen zu sichern.

Für alle Formulare ist ein eidg. Typus zu erstellen, damit die Kantone, die das wünschen, sie von Bern beziehen können.

Strafbestimmungen: Ungebührliches Betragen gegenüber Militärbeamten & Sektionschefs kann mit Fr. 5.- bis 50.- bei Ersatzpflichtigen und mit 1 bis 10 Tagen Arrest bei Dienstpflichtigen bestraft werden.

Das Referat wird Hr. Major Heinrich vom Vorsitzenden & von den Diskussionsrednern bestens verdankt. Es wird beschlossen, an Hr. Oberst Steiner, Bern, welcher auf den 1. Aug. ~~1925~~ den fertigen ~~W~~ Entwurf vorzulegen hat, unsere Stellungnahme, d.h. die Anträge des Referenten, wie sie aus der Diskussion hervorgehen, umgehend mitzuteilen.

An der Diskussion beteiligen sich die HH. Major Spichti, Major Seiler, Major Aufdermaur, Major Anderhalden, Hauptmann Dähler, Major Steiner in Biel & Major Steiner in Buchs.

Major Spichti wünscht, das Formular II solle das genaue Geburtsdatum sowie den Mutternamen enthalten. Dieses Formular vom Civilstandsamt ausgefüllt, solle durch den Bürgerrodel- & Wohnortskontroll-Führer an den Sektionschef & Kreiskommandant gehen. Keine Amtsstellen sollten Dienstbüchlein ausstellen, ohne sich Geburts- oder Heimatsausweise vorlegen zu lassen. Die Dienstbüchlein sollen leserlich geschrieben sein, letztere Bemerkung gelte namentlich den Konulaten. Bei der Angabe des Wohnortes der Eltern sei auch deren Kontroll-No anzugeben. Wo die No der Bürgergemeinde fehle, sei ein Strich hinzusetzen.

Major Seiler, der den 10. Jan. 1925, anlässlich der Vorstandssitzung ebenfalls ein ausführliches Referat hielt & nicht Freund des Wohnortsprinzipes, sondern Anhänger des Heimats-Systems ist, verweist auf seine damaligen im Protokoll einverlebten Voten. Er verspürt keine Lust zu weiterer Stellungnahme, nachdem wir zur wichtigsten Änderung der Verordnung, doch nichts mehr sagen können & sie nach der jetztigen Vorlage zur Anwendung kommen werde.

Major Aufdermaur erklärt das Formular II werde nicht nachgeführt und sollte es aber nachgeführt werden, so sei es wieder eine Bürgerkontrolle. Er macht auf den Nachteil dieses Systems aufmerksam, welcher bei den vom Auslande zurückkehrenden Eingeteilten, eintrete, namentlich wenn deren Dienstbüchlein fehlen.

Major Anderhalden findet zu weitgehend, wenn alle Bussen gemeldet werden müssten, er möchte nur jene zur Meldung verlangen, die Einfluss auf den Wehrmann machen könnten, bezw. an denen der Kontrollführer ein Interesse habe zu kennen.

Hauptm. Dähler verdankt das Referat, erklärt aber, die vom E-M-D. eingesetzte Kommission sei ganz nach Geschmack des Vaters der Vorlage bezeichnet worden, um von Anfang richtig vorgesorgt zu haben.

Major Anderhalden möchte den wesentlichen Unterschied in den einzelnen Kantonen doch Rechnung tragen. Die kleinen Kantone haben Gelegenheit eine Stammkontrolle zu führen & Tatsache sei, dass in den grossen Kantonen, wie Bern, trotz der bisherigen anders lautenden Verordnung das Wohnortssystem bereits seit Jahren eingeführt sei. Er tröstet sich: was stehen will - steht & was burzeln will - burzelt.

Major Steiner, Biel macht auf den Umstand aufmerksam, dass auch bei den Saison-Arbeitern, die Schriften mit dem Urlaub übereinstimmen müssen.

Major Heinrich erwidert auf einige Einreden & Bedenken, namentlich berührt er das Strafwesen, Art. 38 der alten Vdg., Passvorschriften & die Verfügung des E-M-D. wonach das Wohnortsprinzip grundsätzlich eingeführt werde.

Nach abgeschlossener Diskussion kommt Major Steiner in Buchs & regt an, die Bussverfügung über Dienst- oder Ersatzpflichtige soll beim M-St-G. dahin geregelt werden, dass im neuen M-St-G. nur mehr Wehrpflichtige heissen soll. Seine Anregung gehört, weil gesetzgeberischer Art, nicht zur heutigen Besprechung, wesshalb er angewiesen wird, sie durch einen Vertreter der Bundesversammlung dort zu verfolgen.

Ettiswil et Schwyz, le 31. août 1925

Personelle.

Monsieur le Lieutenant-Colonel Luzzani,

Commandant de l'arrondissement militaire du Tésin

B e l l i n z o n a .

Très honoré et cher Collègue,

C'est avec beaucoup de regrets que l'Association des Commandants d'arrondissements de la Suisse, réunie à Schwyz, le 11/13 juillet écoulé a pris connaissance des deux lettres par vous adressées en date des 9 et 11 juillet écoulés, à Monsieur le Major Felber, Président de notre Association et à Monsieur Schuler, Secrétaire de cette Fédération.

Nous n'avons aucune connaissance des faits reprochés dans vos deux lettres, à certains Membres de notre Association et aucun ceux-ci n'a souvenir de vous avoir jugé, personnellement et dans vos fonctions, avec sévérité et de vous avoir pris pour un Collègue incapable et inférieur. Nous pouvons vous l'affirmer en toute sincérité.-

Il est possible que l'activité de l'un ou l'autre des Chefs de Sections du Canton du Tessin ait pu donner lieu à certaines critiques plus ou moins méritées, mais vous pouvez être certain que ces reproches ne vous atteignent nullement.

Ces explications données, nous osons espérer que le malentendu qui a pu survenir entre vous et certains Membres de notre Association sera complètement dissipé à la réception de la présente et que nous pourrons vous compter à nouveau parmi les Membres les plus fidèles de notre Association. Votre absence à Schwyz a été vivement regrettée, d'autant plus qu'à l'occasion de la réunion des Commandants d'arrondissements de la Suisse à Sion, en 1923, où nous nous sommes eu l'honneur et le plaisir de faire ample et bonne connaissance avec vous, vous nous aviez laissé entrevoir le désir de pouvoir être les hôtes du Gouvernement du Canton du Tessin en 1927, à l'occasion d'une réunion de notre Association à Bellinzona.-

Nous nous réjouissons déjà tous de franchir le Gothard pour nous rassembler dans l'historique capitale de votre beau canton et profiter de cette circonstance pour prouver également, comme l'a fait l'annonce du tir fédéral à Bellinzona en 1929, que dans l'Administration militaire également, il n'y a qu'une seule et même Suisse.-

Nous vous serions bien obligés de nous favoriser d'une réponse de votre part et dans l'attente de vos agréables nouvelles à ce sujet, veuillez croire, très honoré et, cher Collègue, à l'expression de nos sentiments les plus dévoués.-

AU NOM DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES COMMANDANTS

D'ARRONDISSEMENTS:

Le Secrétaire:

Le Président:

Wahlen: Es liegt keine Demission vor. Für den gestorbenen Hr. Oberstl. Aubert ist eine Ersatzwahl zu treffen. Es wird offene Abstimmung beschlossen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Felber, Steiner, Kunz, Schuler, Turin & Seiler werden in globo bestätigt & als Ersatz wird einstimmig gewählt Hr. Oberstl. Major Gustav in Bayerne.

Als Präsident beliebt der bisherige, Hr. Major Felber.

Als Rechnungsprüfer werden bezeichnet die HH. Bosshard Major in Bern, Joray Major in Delsberg & als Ersatzmann Mottas Hauptmann, in Freiburg.

Als nächster Versammlungsort wird "Lugano" vorgeschlagen. Da aber Hr. Oberstl. Luzzani nicht anwesend ist, wird von einem definitiven Beschluss Umgang genommen. ~~Atah~~ Luzern wird genannt. Dieses Thema wird an den Vorstand gewiesen zur endgültigen Behandlung.

Bei dieser Behandlung wird ein Entschuldigungsschreiben von Hr. Oberstl. Luzzani bekannt gegeben, woraus sich ergibt, dass ihm an der in Sitten stattgefundenen letzten Versammlung zur Last gelegt worden sei, der amtliche Verkehr mit den Funktionären im Kt. Tessin sei bemühend etc. Diese Ansichtsausserung muss ausserhalb der offiziellen Versammlung gefallen sein & hat nur privaten Charakter. Es wird bedauert, dass Kollega Luzzani diese für ihn anerkanntenmassen unliebsame Angelegenheit nicht rechtzeitig an den Vorstand gewiesen hat. Wer von uns die näheren Umstände in der Besetzung der Sektionschaftstellen im Kt. Tessin & den dadurch bedingten erschwerten Apparat kennt, wer andererseits die durch den persönlichen Einfluss & pflichtbewusste Amtstätigkeit unseres lb. Kollegen vom Tessin herbei geführten Besserungen jener Verhältnisse kennt, kann Hr. Oberstl. Luzzani keinerlei Vorwürfe machen, sondern muss dessen unermüdliches Schaffen im kantonalen Ausbau militärischer Institutionen lobend anerkennen. Wenn aber heute oder noch vor 2 Jahren dort nicht alles klappte, wie es klapfen sollte, so ist keineswegs Hr. Kollega Luzzani schuld daran, sondern es sind dies, die an Hr. Oberstl. Luzzani selbst am allermeisten unliebsamen Verhältnisse. Es wird beschlossen der Vorstand möge mit Hr. Oberstl. Luzzani diese Sache bereinigen.

Hr. Major Kopp wirft die Frage auf, ob das Vereinsorgan der "Sektionschef" auch für die Kreiskommandanten dienen soll.

Der Vorsitzende gibt Aufschluss, dass sich der Vorstand mit einer dazugehörigen Anregung auch schon befasst habe, dass aber im Jahre 1922/1919 anlässlich unserer Versammlung in St-Gallen, eine persönliche Unterredung ergeben habe, dass wir an dieses Fachblatt einen Beitrag von ca. Fr. 500.- zu leisten hätten. Hr. Major Spichti findet einen solchen Extrabeitrag nicht leisten zu können, zumal das Fachblatt sich durch die Abonnemente, welche grösstenteils durch die Kantone bezahlt werden, erhalten solle, dagegen wünscht er dass Kontakt gesucht & gefunden werde, indem die dadurch geschaffenen Vorteile, in erster Linie den direkten Vorgesetzten, d. i. den Kreiskommandanten zugute kommen. Die Angelegenheit wird an den Vorstand gewiesen, zur weiteren Verfolgung & Berichtgabe.

Hr. Major Kunz berichtet über Beförderungen von Offizieren, die dem Platzkommando angehören, während andere Funktionäre, mit ebenso guten Verdiensten, als unberechtigt von der Beförderung ausgeschlossen bleiben. Er beantragt eine Eingabe zu machen an das E-M-D. zu Händen der Landesverteidigungskommission.

Hr. Major Steiner, Biel muss dem Vorredner beipflichten, kennt aber, wie er launig bemerkt, den Hr. Bundesrat Scheurer, Vorsteher des E-M-D. besser als Hr. Major Kunz & dieser habe & vertrete die Ansicht die HH Kreiskommandanten haben kein Anrecht auf Beförderung & sollen bleiben, wo sie seien. Platzkommando-Beförderungen aber seien begründet. Dies mag wohl stimmen, sofern eben nicht schon eine Beförderung erfolgte bei der Zuteilung zum Platzkommando. Andererseits ist der Dienst beim Platzkommando nicht privilegiert, oder sollte es wenigstens nicht sein. Die Kreiskommandanten fühlen sich & zwar mit Recht hintangesetzt. Diese Angelegenheit wird an den Vorstand gewiesen.

Major Kopp beantragt, heute, da wir zahlreich beisammen seien, & gestützt auf die vielen Mutationen seit 1919, eine photographische Aufnahme machen zu lassen. Aktuar Schuler wird mit dem Vollzug beauftragt.

Präsident Felber begrüsst zum Schlusse die neuen Mitglieder HH. Oberstl. Senften, Oberstl. Stingelin & Oberlieut. Päs, sowie das neue Vorstandsmitglied Oberstl. Major.

Schluss 11.40 Uhr.

Diejenigen Herren Kollegen, welche am Vorabend hiezu nicht Gelegenheit hatten, besuchen nun jetzt das sehenswerte Staats-Archiv. Dem geschichtskundigen Führer, Hr. Major Hagner sei hier noch speziell der Dank der schweiz. Kreiskommandanten ausgesprochen.

Um 12 Uhr beginnt das von der schwyzerischen Regierung offerierte Mittagessen im Hotel Rössli. Sehen wir uns die Speisekarte im Geiste nochmal an: "Einlaufsuppe; Milkenpastetli mit Schwämmen; Rindszunge mit Tomatentunke, Bohnen & Kartoffelstock; Bresse-Hühner gebraten, Salat; Apricosenkuchen." Auch erinnern wir uns an den vorzüglichen & reichlichen Ehrenwein, an den Caffee-Kirsch & an die wohlriechenden Stümpfen.

Der Hr. Präsident, Major Felber, begrüsst in seiner Taffel-Rede den Landesstatthalter, Hauptmann Kälin Karl, Stellvertreter des Militärdepartementes - (der Hr. Militärdirektor, Reg. Rat Sidler war verhindert persönlich zu erscheinen - er liess sich daher vertreten.) Er berührt ferner unsere Ideale, die gute Harmonie zum Kanton Schwyz, entbietet den Gruss an das Volk von Schwyz, hebt seine geschichtlichen Momente hervor & zeichnet in schönen Zügen des Landes Reiz. Zum Schlusse verdankt er die gastliche Aufnahme. Diese Taffelrede ist am Protokoll wörtlich festgehalten.:

"Herr Landesstatthalter ! HH. Kreiskommandanten!
Meine Herren !

Ich habe die Ehre, Sie hier bei diesem Anlasse offiziell zu begrüßen. Gruss & Willkomm den HH. Kollegen aus der ganzen Schwyz.

Es freut uns & wir rechnen es uns zur h. Ehre an, die Vertretung der h. Regierung des Standes Schwyz, den Hr. Landesstatthalter Hauptm. Kälin, in unserer Mitte grüssen zu können. Wir betrachten es als ein Zeichen des Wohlwollens, der Sympathie für den Verein der schweiz. Kreiskommandanten, und noch mehr für seine Ideale, seine Bestrebungen, die ja keine andere sein können, als die Förderung unseres Wehrwesens & die Erhaltung unserer freiheitlichen Institutionen, für welche auch, in schönster Harmonie, mit unsern heutigen Bestrebungen, Behörden & Volk des schönen Kt. Schwyz, von dem wir ja Wappen & Name, in wenig veränderter Form übernommen haben, zuerst eingestanden & gekämpft haben, wie uns aus der ruhmreichen Geschichte des Schwyzer-Volkes überbracht wird.

Ein patriotischer kräftiger Gruss daher besonders auch an das Volk von Schwyz. Das Volk, das mit Uri & Unterwalden die drei Waldstätte bildete & vor mehr als 500 Jahren, am 1. Aug. 1291, den ewigen Bund der 3 Waldstätten geschworen & durch die nachfolgenden Unternehmungen & Kämpfe das österreichische Joch abgeschüttelt & damit den Grundstein zu unsern freiheitlichen Institutionen gelegt hat.. Das Volk, das i. J. 1315 nach der siegreichen Schlacht bei Morgarten diesen Bund erneuern half. Das Volk, das bei Schindellegi & Rothenthurm i. J. 1798 so tapfer gegen die Franzosen gekämpft.

Allein meine Herren, nicht blos sollen diese geschichtlichen Momente & Taten uns in Erinnerung gerufen werden, sondern ein so tapferes, strebsames Volk verdient es auch auf einem Fleck Schweizerboden zu sein, wie der des Kantons Schwyz. Sie werden bei der Herreise beobachtet haben, oder sie kennen vielleicht schon die schönen Berge des Kantons: Rigi, Rossberg Mythen, Fronalp, Etzel; die schönen Täler, das der Muota, das Sihltal, das Wägital, dann die Hochebene von Rothenthurm, der Arther- & Küsnachterboden, die March, die Höfe & besonders das fruchtbare & armutige Thal von Schwyz mit dem stattlichen Flecken von Schwyz, ausgebreitet auf grünen Matten am Fusse der beiden stolzen Mythen. Schwyz mit seiner schönen Pfarrkirche, dem bewunderungswürdigen Rathause, in dem wir getaget haben, dem wertvollen Archiv, das wir gestern & z. T. heute besahten, den schmucken Häusern & der freundlichen Einwohnerschaft. Die schönen Ortschaften am See. Einsiedeln mit der prachtvollen Klosterkirche, ein weltberühmter Wallfahrtsort. Mit einem Worte: Schwyz, eine der schönsten Perlen im Diadem, im Gesamtbilde, des Schweizerlandes.

Meine Herren ! es erübrigt mir noch, bei dieser Begrüssung, Schwyz den Behörden, dem Volke den Dank auszusprechen für die gastfreundliche Aufnahme & unserm verehrten Kollegen Schuler für seine vortrefflichen, vielen Arbeiten & Vorbereitungen. Vielen Dank allen. Es war ja nicht anders zu erwarten, von den bidern braven Eidgenossen, den Schwyzern ! Ich lade Sie daher zum Schlusse ein, auf das Wohl von Volk & Behörden von Schwyz anzustossen & ihnen ein Hoch auszubringen."

Herr Landesstatthalter Karl Kälin, Stellvertreter des Militärdep. überbringt den Gruss des Regierungsrates. Er heisst uns in dessen Namen herzlich willkommen & glaubt, es sei uns Bedürfnis & nicht nur Berufsangelegenheiten, zu einer Art patriotischer Wallfahrt, in die Residenz nach Schwyz zu kommen. Er bespricht unsern gestrigen und heutigen Besuch des Archives & berührt in besondern die zahlreichen dort aufbewahrten alten Banner, sowie die Funktionen des Bannerherrn des Hüters der höchsten patriotischen Heiligtümer. Die Nachfolger dieser Bannerherren erklärt er, scheine ihm seien wir Kreiskommandanten als Hüter & Träger des unsichtbaren Fähnleins - des Gedankens des wehrhaften Volkes. Er trinkt auf das Wohl der Bannerherren der neuen, geeinigten Schweiz.

Herr Landesstatthalter Kälin, vom Aktuar Schuler ersucht, diese Ansprache zu Händen des Protokolls, ihm zur Verfügung zu halten, schrieb den 15. Juli 1925: Hiemit in Beilage eine Abschrift der Ansprache anlässlich der letztsonntäglichen Tagung. Ich danke noch sehr für die freundliche Aufnahme & die paar schönen Stunden im Kreise Ihrer werten HH. Kollegen. Ihre Bemühungen waren von vollem Erfolg & ich hörte verschiedenerseits dankbare Anerkennung für die Tagung in Schwyz. Ich werde dem Regierungsrate gerne davon Kenntnis geben. Mit vorzüglicher Hochachtung grüsst Sie bestens Kälin, Reg. Rat."

Ansprache

des Vertreters des schwyzer Regierungsrates
an die schwyz. Kreiskommandanten anlässlich ihrer Generalversammlung
in Schwyz den 12. Juli 1925.

" Meine verehrten Herren !

Sie haben uns die Ehre erwiesen, als diesjährigen Tagungsort unsere Residenz zu wählen. Und wir wissen die Ehre nach Gebühr zu schätzen. Der Regierungsrat hat mich beauftragt, Sie im Namen der Behörde & des Schwyzer-Volkes zu begrüssen und diesem ehrenden Auftrage komme ich mit Freuden nach. Seien Sie uns herzlich willkommen, meine Herren Kommandanten der 46 Militärkreise unserer Heimat. Sie sind von allen Zipfeln unseres bunten, schönen Landes hier zusammengekommen, auf klassischer Stätte, - von der uns lieben Westschwitz, von den Gemarken des Rheins, der Zentralschweiz & vom schönen Tessin. Mir will scheinen, dass es nicht nur Berufsangelegenheiten wären, die Sie hier zusammenführten. Es war gewiss, vielleicht Ihnen unbewusst, auch das Bedürfnis nach einer Art patriotischer Wallfahrt. Ein Teil dieser vaterländischen Pilgerfahrt haben Sie gestern & heute bereits absolviert: - Den Besuch des Rathauses & des Archives. - Heute nachmittag dann werden Sie das Rütli, die Wiege unserer Freiheit aufsuchen. Gestern oder heute standen Sie drüben im Turm, ergriffen von den glorreichen Pergamenten unseres Landes. Man zeigte Ihnen die verblassten roten Bannerfetzen aus der Lombardei - vom Feld von Murten - das Tüchlein vom heissen Sempacher-Erntegag - und das rote Fähnlein, das den rasenden Bauern am Morgarten vorangetragen ward. - Ich weiss nicht, ob unser gelehrte Kantonsarchivar, der Einsiedler-Pater Norbert Flüeler, oder in dessen Vertretung Hr. Major Hegner, Ihnen erzählt hat, was für einen seltsamen, fast einen unheimlichen Kultus unsere Schwyzerahnen mit diesen Bannern einst trieben. - In Zeiten der höchsten Gefahr trug man jeweilen in feierlichem Zuge, - mit genau festgesetzten Zeremonien diese Fähnlein in die Schwyzer-Pfarrkirche, unter dem Geläute der Glocken & dem Donnern der Geschütze wurden die Banner am Hochaltar zur Schau ausgesetzt. Nur in Tagen der höchsten Gefahr fand diese seltsame, erschütternde Zeremonie statt, zum letzten Mal anno 1798. Das höchste militärische Amt im Kanton, - eine der höchsten Ehrenstellen des Standes Schwyz war damals jeweilen die Funktion des Bannerherren, des Hüters der höchsten patriotischen Heiligtümer. Ueber ein Jahrhundert lang, bestand sogar eine Stiftung für ein ewiges Licht, das im Hause des Bannerherrn, Tag & Nacht zu brennen hatte vor der alten Truhe, die die blutigen Fähnlein barg. Die Nachfolger dieser Bannerherren, - so scheint mir - sind Sie, meine HH. Kreiskommandanten. Sie haben keine blutgetränkten Seidentücher zu hüten, - aber Sie sind die Hüter & Träger unsichtbarer Fähnlein - des Gedankens des wehrhaften Volkes. Wie die Bannerherren im Frieden den Mittelpunkt des Militärwesens bedeuteten, - wie Sie, jeweilen den Bürger in den Krieger umwandelten, so sind auch Sie, - meine Herren - das höchste, wichtige Binglied zwischen Armee und Bürger. Ich bin überzeugt, dass jeder von Ihnen, - vor dem Freiheitszeichen - des roten Kreuzes im weissen Feld - ein unsichtbares ewiges Licht brennen hat, wie einst die Schwyzerbannerherren, ich meine, die Flamme der tiefen Vaterlandsliebe, wie sie in Ihrer Mitte in den Jahren des Weltkrieges so schön & hell & wärmend brannte. Möge der heutige Tag die Flammen noch heller entfachen! Uebermitteln Sie den Geist der Ahnen vom Rütli & Morgarten in unsere Armee,

für und für, unterlassen Sie nicht, stark mitzuwirken, dass der Schweizer Soldat in seinen Offizieren nur Führer erhält, die er achten und ehren muss. Ich trinke auf das Wohl der Bannerherren der neuen, geeinten Schweiz.!"

Reichen Beifall lohnte den Herrn Redner. Hr. Landesstatthalter Kälin hätte uns, namens Behörden & Volk von Schwyz nicht trefflicher begrüssen können. Nochmals besten Dank an ihm, an dieser Stelle

Es gehen einige Telegramme ein:

Hr. Kollega Major Joray, Delberg ist mit dem Herzen bei uns und entbietet uns seine besten Grüsse.

Hr. Oberstl. Albert Ott, Aushebungsoffizier Div. 5b, sendet den treuen Hütern militärischer Ordnung im Schweizerland herzlichen Glückwunsch und Gruss.

Der schwyzzerische Sektionschefs-Verein drahtet:

Zur Versammlung der Herren Kreiskommandanten

Schliessen sich an, als Gratulanten

Und wünschen erstprätsliche Tagung,

Bei köstlichem Wein und guter Labung,

Bei Humor und funkelndem Witz,

Die Sektionschefs des Kantons Schwyz. (Kälin Präsident.)

Der Männerchor Schwyz bringt uns in liebenswürdiger Weise ebenfalls seine Sympathie entgegen, indem er in einem Ständchen, uns folgende Lieder vorträgt:

Das Land der Ahnen von Hermann Suter

Matrosenblut von Mathieu Neumann

D'r Schwyzerschlag von V. Goller

Soldatenliedli von Albert Peter

Der Hr. Präsident Major Felber verdankt den Sängern ihre ausgezeichnete Produktionen & ihre Sympathie.

Nun folgt die Uebergabe der Jubiläumsgeschenke durch Hr. Major Seiler, Solothurn, an die HH. Major Jnhelder, Ebnat, Major Felber in Ettiswil, Major Steiner in Biel, Major Frutiger in Brienzwiler, Major Kunz in Horgen und Oberstl. Turin in Neuenburg. Die drei erstgenannten haben sich je 1 Siegelring gewählt, Frutiger erhielt einen schweren Stock mit Silbergriff, Kunz eine Wappenscheibe & Turin 1 Gobelet. An jedes dieser Geschenke ist aus der hierfür angeordneten Sammlung je Frs. 40.- bezahlt worden, während die Mehrkosten vom betreffenden Jubilaren getragen wurden. Die Rechnung über die Sammlung ist an anderer Stelle aufgeführt. Die Ansprache an die Jubilaren ist im Protokolle wörtlich festgehalten. Namens der Beschenkten dankt in launiger Weise Hr. Major Steiner in Biel, indem er dem Sinne eines jeden dieser Geschenke nachspührt. So kommt er beim Ringe auf die landesübliche Treue zu sprechen...

Ansprache an die sechs Jubilaren:

Der Verband der schweiz. Kreiskommandanten besammelt sich alle 2 Jahre zum Gedankenaustausch beruflicher Fragen, zur Festigung kolleg. kameradschaftlicher & der Freundschaftsbande. - So auch heute, der freundlichen Einladung der h. Regierung des Kt. Schwyz & unseres liebwerten Anzlers, Hr. Kollega Schuler Folge gebend, auf dem Boden, von welchem aus die schon frühzeitig erwachten Freiheitsgedenken sich im ganzen, lb. Schweizerlande herum verbreitet & allerorts so viele, schöne und gute Früchte gezeigt haben.

Die Geschäfte haben für unsere heutige Zusammenkunft ihre Erlösung gefunden. Was liegt nun näher, als dass wir Männer gleicher, gut vaterländischer Gesinnung, das Verlangen in uns verspüren, uns als Glieder einer Familie zu fühlen und unter dem Szepter unseres lb. Vaters & Präsidenten, Hr. Major Felber, Ausschau zu halten, wie es seinen Söhnen, einem jeden auf seinem Posten in verantwortungsvollem & arbeitsreichem Wirkungskreise ergeht? - Und unter ihnen befinden sich hier im Saale deren 6 die zusammen als Kreiskommandanten nicht weniger als 185 Dienstjahre erzeigen. Es sind dies, unsere liebwerten Kollegen:

Major Jnhelder in Ebnat mit 35 Dienstjahren

Major Felber in Ettiswil 34 -"

Major Steiner in Biel mit 31 -"

Major Frutiger in Brienzwiler 30 -"

Major Kunz in Horgen 29 -"

Oberstl. Turin in Neuenburg 26 -"

Wieviel Aktenstaub haben sie in diesen vielen Jahren geschluckt? Mit wieviel Widerwärtigkeiten haben sie wohl zu kämpfen gehabt, wie manche Freude haben sie aber auch erlebt bei der Ausübung der ihnen lieb gewordenen Berufspflichten? -

Zu allen Zeiten, auch in schweren Stunden, in den August-Tagen des Schicksals-Jahres 1914, wo der Kanonendonner rings um unser lb. Vaterland ertönt & auch uns den Ernst der Lage in eindringlicher Weise zum Bewusstsein gebracht hat, sind diese Jubilaren mit jugendlicher Begeisterung, wie Eichen auf ihrem Posten gestanden und bereit gewesen ihr Bestes zu leisten zum Nutz & Frommen der Gesamtheit & zum Schutze des freien Schweizerlandes. Halten wir alle dieses Bild, der denkwürdige 1. Aug. des Jahres 1914 fest & beglückwünschen wir Jüngere unsere verehrten Jubilaren zu ihrem heutigen Tage. - Sie sind trotz dem zunehmenden Alter, jung geblieben, und das haben sie dem stetigen Verkehr mit dem jungen in das wehrpflichtige Alter tretenden "euten zu verdanken. - Wir schöpfen vom Jungbrunn der Jungen & das vermag die überall unausbleiblichen, unliebsamen Wirkungen eines oft zu voll gerüttelten Masses von Arbeit und aller Aktenstaub zu verscheuchen, wenn der Einzelne, wie das bei unsern Senioren restlos zutrifft, das Bewusstsein hat, seiner Stellung & damit dem Lande sein Bestes gegeben zu haben.

Ich spreche hier im Namen aller Kreiskommandanten der Schweiz, wenn ich den bereits genannten Kollegen unsere volle Anerkennung und unsere herzlichste Gratulation entbiete zu ihrem heutigen Jubeltage, verbunden mit dem Wunsche, ein gütiges Geschick möge ihnen noch einen recht langen & ungetrübten Lebensabend bescheiden & ihnen ermöglichen, das lieb gewordene Amt noch lange mit der jugendlichen Frische mit der sie heute unsere Tafel zieren, zu verwalten.

Es ist ein schöner Brauch in jedem trauten Familienkreise liebevolle Familienglieder bei besondern Anlässen nicht nur zu ehren, sondern auch zu beschenken. So gestatten auch wir uns, den HH. Jubilaren als auseres Zeichen der Freundschaft eine bescheidene Anerkennung mit auf den Heimweg zu geben.

/ Verteilung /

Nehmt ihr lb. Jubilaren diese bescheidenen Geschenke seitens eurer Berufskollegen entgegen, als eine kleine Anerkennung für das Viele, das ihr in jahrzehntelanger Arbeit geschaffen und als Entgelt für die treue Freundschaft, die ihr uns je & je restlos entgegen gebracht. - Wir verbinden mit diesen auseren Zeichen den Wunsch, es möge uns vergönnt sein, auch noch auf Jahre hinaus bei unsern periodisch stattfindenden Zusammenkünften jeweilen die Hand zum Grusse anbieten zu können. - Möget ihr, nach wie vor, aus dem Jungbrunn der Jugend schöpfen, dabei selbst jung bleiben & weiter mithelfen am Auf- & Ausbau unserer vaterländischen Wehrkraft zum Nutz & Frommen unseres schönen, freien Schweizerlandes !

Sammlung zu Gunsten der Jubiläums-Geschenke (vergl. S. 30)

	Major Gustave	Oberstl. Payerne	Frs. 6.-
	Bertholet Louis	Hauptm. Lausanne	6.-
	Dufour Charles	Major Genf	6.-
alt	Chauvet Albert	Oberst Genf	10.-
	Bétrisey Prosper	Major Sitten	6.-
alt	Gross Friedrich	Major Sitten	6.-
	Mottas Gedeon	Hauptm. Freiburg	6.-
	Joray Albert	Major Delsberg	6.-
	Seiler Johann	Major Solothurn	6.-
	Bosshard Hans	Major Bern	6.-
	Spichti Johann	Major Thun	6.-
	Gygax Emil	Major Bleienbach	10.-
	Senften Gottfried	Oberstl. Boltigen	6.-
	von Stokalper Jos.	Oberstl. Brig	12.-
	Müller Jakob	Hauptm. Romoos	6.-
	Kopp Michael	Major Münster	10.-
	Jneichen Mathäus	Major Hitzkirch	10.-
	Auffermaur Heinrich	Major Luzern	6.-
	Andermatt Joseph	Oberlt. Zug (25.IV.o.E.	6.- gemahnt)
	Herzig Karl	Oberstl. Brugg	6.-
	Börlin Paul	Oberlt. Liestal	6.-
alt	Zweiz Ferdinand	Major Basel	10.-
	Bührer Albert	Oberlt. Schaffhausen	6.-
	Brunschweiler Hans	Hauptm. Winterhur	6.-
	Aeberli Caspar	Hauptm. Oerlikon	6.-
	Stiefel Albert	Oberstl. Zürich	6.-
	Bühler Leo, Adjunkt	Hauptm. Zürich	6.-
	Stauber Rudolf	Hauptm. Wetzikon	6.-
	Anderhalden Jgnaz	Major Sarnen	6.-
	Amstad Hermann	Hauptm. Beckenried	6.-
	Schuler Jos. Mar.	Kdt. Schwyz	6.-

Walker Karl	Oberlt.	Aldorf	Fr. 6.-
Luzzanix Jsidore	Oberstl.	Bellinzona	10.-
Fuoff Werner	Oberl.	Frauenfeld	6.-
Maurer Otto	Oberstl.	St-Gallen	6.-
Steiner Johann	Major	Buchs	6.-
Böckle Franz	Oberlt.	Glarus	5.-
Walser Ernst	Major	Herisau	6.-
Dähler Edmund	Hauptm.	Appenzell	6.-
Heinrich Christian	Major	Chur	6.-

Total Eingang Frs. 257.-
 Zahlung zu Gunsten der 6 Jubilaren à 40.- = 240.-

Rest an die Kosten der Generalversamm-
 lung vom 11./13. Juli 1925 verwend. mit: Frs. 17.-

Total Eingang Frs. 257.-

Programm-gemäss wird um 2.50 Uhr mit der Schwyzer-Strassen-Bahn nach Brunnen & von da mit dem Döpfschiff um 3,21 Uhr nach dem Rütli gefahren. Hier ist schon der bestellte Photograph mit seinem "Guggi" um die heute morgen beschlossene Gesamt-Aufnahme zu machen & jedem ein Andenken zu schaffen, an die schöne Tagung in Schwyz. Nachdem uns der Photo-Mann entlassen hat, gehts hinauf auf die obere Rütliwiese, wo jeden Mittwoch vor Martini das bestbekannte Rütli-schiessen stattfindet. Hier am Waldrand, auf dem kleinen Felsenvorsprung, steht unser Hr. Präsident vor dem Halbkreis seiner Kollegen, um in gewandter patriotischer Rede dem Vaterlande einen Toast auszubringen. Er gedenkt des hl. Ortes, des Schwures der 3 Eidgenossen, angesichts der ewigen Zeugen - des Firm bedeckten Urirotstockes, behandelt deren Gelöbnis - den Inhalt des Bundesbriefes bestehend in den 3 Hauptpunkten: Gegenseitiger Beistand zum Schutze wohlerworbener freiheitlicher Rechte, Bestellung einer guten Gerichtsbarkeit zur Bestrafung der Friedensstörer und Gehorsam gegen die rechtmässige Obrigkeit. Der Redner kommt auf die heutigen Verhältnisse zu sprechen, auf das Misstrauen, auf die Ausschreitungen, auf Verletzung althergebrachter Sitten & Bräuche, - er verlangt zu handeln, wie unsere Ahnen: "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern gute Ordnung zu halten in unserm Schweizerhause & den Grundsätzen des Bundesbriefes treu zu bleiben, indem wir wir Gehorsam leisten gegen die gesetzlich bestellte Obrigkeit, die Friedensstörer bestrafen & unsere alten freiheitlichen Rechte wahren. Er schliesst mit der Bitte, den Schwur im Rütli in diesem Sinn & Geiste zu erneuern & spricht mit dem Dichter Gottfr. Keller: "Lasse strahlen Deinen schönsten Stern, nieder auf mein irdisch Vaterland, auf's Heimatland."

Nach reichem, verdientem Beifall, ertönt aus aller Kehle nun das Vaterlandslied: "An mein Heimatland".

Dieser Toast auf das Vaterland ist ebenfalls im Protokoll wörtlich festgehalten.

Toast auf das Vaterland gehalten von Hr. Major Felber

 auf dem Rütli den 12. Juli 1925.

Herr Regierungsrat !

Verehrte Kameraden !

Wir stehen hier auf klassischem Boden, dem Rütli, dem stillen Gelände am See, an der Wiege der schweiz. Eidgenossenschaft. Welchem Schweizer müsste nicht auf diesem Fleck Schweizerboden, inmitten der herrlichen Landschaft das Herz höher schlagen ? Wer müsste auf diesem Boden sich nicht erinnern, an den Schwur der 3. Eidgenossen, angesichts der ewigen Zeugen, des Urirotstockes mit ewigem Schnee bedeckt, des stolzen in's Land hinausschauenden Fronsalpstockes, des sagenumwobenen, durch Tells kühnen Sprung historisch bekannter Urnersees, des schönen Ortes Seelisberg, am Fusse des Oberhauens, dessen Kapellen-Glöcklein am historisch denkwürdigen Tage herniedertönte auf diese einsame Wiese, um den Beschluss der hochwichtigen Zusammenkunft der 3 Eidgenossen zu bekräftigen. Das feierliche Gelöbnis, einander mit Rat & Tat beizustehen, der ihre alten Rechte antasten würde. Auch erklärten sie keinen Richter in ihren Tälern anzunehmen, der sein Amt erkaufte hätte oder nicht bei ihnen Wohnsitz hätte, dem rechtmässigen Richter aber muss jedermann gehorchen, ebenso soll jeder dem Herrn seine Dienste leisten, die er ihm schulde.

Gegen Landfriedensbrecher vereinbarten sie gemeinsame Massregeln. Und endlich bestimmten sie, dass Streitigkeiten zwischen den Verbündeten durch Schiedsrichter aus ihrer Mitte geschlichtet werden sollten. Das ist der Bund vom 1. Aug. 1291, der die Grundlage der schweiz. Eidgenossenschaft geworden ist.

Gegenseitiger Beistand zum Schutze wohlerworbener freiheitlicher Rechte. Bestellung einer guten Gerichtsbarkeit zur Bestrafung der Friedensstörer & Gehorsam gegen die rechtmässige Obrigkeit. Das sind die drei im Bundesbriefe enthaltenen Hauptpunkte ! Und gewiss ist es an der Zeit und am Ort, dass wir dieser grundlegenden Sätze in heutiger Zeit uns erinnern & uns die Frage vorlegen: Handeln & streben alle Bürger heute noch nach den Grundsätzen der alten Eidgenossen ? Meine Herren ! bekennen wir es offen, es ist heute mancherorts leider anders geworden. Ich denke an die vielen Bestrebungen, die unmöglich der Einheit, der Brüderlichkeit, der Solitarität unseres Volkes & der Stärkung & Achtung unseres Landes nach aussen & innen, dienen können. Ich denke an das Misstrauen & die Schwierigkeiten, die man hüben und drüben den legal bestellten Behörden, die zum Wohle des Landes arbeiten sollten, entgegenstellt. Ich denke an die Ausschreitungen, Gesetzesübertretungen, die ungestraft vorübergehen sollten. Ich denke an die vielen Vereinigungen Schweizer oder sogn. Schweizer, welche an der Zerstörung guter, althergebrachter Sitten & Gebräuche, staatsertreuender Charakterzüge systematisch arbeiten. *

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern & uns nicht trennen in Not & Gefahr. So sprachen & handelten unsere Vorfahren, die alten Eidgenossen ! Handeln wir auch so ! Halten wir fest an unserer guten bürgerlichen Einrichtung & Gesetzgebung und schenken wir das Zutrauen den gesetzlich bestellten Behörden. Heben & stärken wir unsere Kraft im Innern & nach Aussen. Nur die innere Ordnung & Einigkeit & besonders auch in der Aufrechterhaltung einer gesunden, auf der Höhe sich befindenden Armee, an der wir alle selbst gerne arbeiten, sichert uns den beneidenswerten Stand unserer Volkswohlfahrt.

Ein einig Volk von Brüdern wollen wir sein, deutsch & welsch, niemand sei bevorzugt, alle gleich vor dem Gesetze, gleiche Glieder unseres Bundes, den wir heute im Sinne & Geiste an dieser geheiligten Stätte erneuern wollen. Halten wir gute Ordnung in unserem schönen Schweizerhause, Handeln wir nach den im 1. Bundesbriefe von unsern Ahnen festgelegten drei Grundsätzen: 1. Gehorsam gegen gesetzlich bestellte Obrigkeit, 2. Bestrafung der Friedensstörer & 3. Wahrung unserer alten Rechte.

So dienen wir unserm Vaterlande, so bleiben wir einig & stark, friedlich im Innern & geachtet nach Aussen. So kommen wir auch in Zukunft wieder aus schwierigen Lagen heraus, falls sie, gegen unsern Erwartungen wieder eintreten sollten & erhalten damit das Schweizerland in der heutigen beneidenswerten Völkerstellung.

Meine Herren ! Ich schliesse mit der innigsten Bitte, den Schwur im Rütli in diesem Sinn & Geiste zu erneuern & spreche mit dem Dichter Gottfried Keller im schönen Liede: "An mein Heimatland" in der Schlussstrophe: Lasse strahlen deinen schönsten Stern, nieder auf mein irdisch Vaterland, aufs Schweizerland, aufs Heimatland, mein Vaterland. Und ich lade Sie ein unserer lb. schönen Schweiz, unserem Vaterland ein donnerndes Hoch auszubringen.

* Träten wir solchen Auswüchsen mit Entschiedenheit entgegen und fördern wir Ruhe & Einigkeit.

Als Redner der welchen Zunge, hält Hr. Oberstl. Turin, Neuenburg ebenfalls einen feurigen Toast auf das Vaterland. Er ist glücklich, bestimmt zu sein, hier auf der Rütliwiese, wo jedes brave Schweizerherz höher schlägt, zu seinen Kameraden eine vaterländische kurze Ansprache zu halten. Wir konnten unsere Sitzung im gastfreundlichen Herzen der Schweiz nicht halten, ohne diese Stätte, das Rütli zu besuchen, wo anno 1291 die Dreieidgenossen, erfüllt von Freiheit, in einem Liebesschwur & voll von Treue, gegenseitig den Eid leisteten, auf die Ehre, dass sie keinen anderen Herrn anerkennen, als Gott. Dieses Rütli ist unser Eigen, das unsere Ahnen uns von Alter zu Alter sorgsam uns vermachten & gar schön erzählt der Dichter dessen Geschichte & schildert die Unsterblichkeit des Rütli Schwures.

Am 1. Aug. jedes Jahres lassen die Glocken ihre Stimmen in allen Schweizerherzen hören & die Feuer auf den Bergen erinnern an die grossen Tage unserer Geschichte. Das ist's, warum wir jener gedenken sollen, die aus uns ein freies Volk gemacht !

Wir, die wir in den schweren Augusttagen 1914 auch geschworen haben unser Blut & Leben für das Vaterland hinzugeben, wir bestärken & erneuern diesen Schwur, der seit 1291 der Geist der lb. Miteidgenossen war & das Gelöbniß: Einer für Alle & alle für Einen bleibe ewig erhalten. Liebes schönes Schweizerland, der Himmel liess Dich gross werden, bleibe beschützt & glücklich durch die Eintzucht aller Deiner Kinder. Das Schweizerland, unser Heimatland lebe hoch

Reicher Aplaus verdankte den schönen Toast & Vaterlandslieder abwechselnd deutsch & französisch, erklangen über die ruhige, grüne Wiese, still von Wogenpracht & Wald umsäumt.

Dieser Toast ist ebenfalls wörtlich im Protokoll festgehalten.

Toast auf das Vaterland, gehalten von Hr. Oberstl. Turin

den 12. Juli 1925 auf der Rütli-Wiese.

Monsieur le conseiller d'Etat,
Messieurs les commandants d'arrondissement,
Chers collègues !

Je remercie bien vivement notre sympathique président d'avoir bien voulu me charger de prononcer quelques mots sur cette plaine du Rütli, dont on ne doit passer le sublime portique que pour s'approcher avec l'âme des Trois.

Nous les commandants d'arrondissement qui aimons tant notre chère Patrie, nous n'avons pas voulu tenir nos assises bisannuelle, dans cet hospitalier coeur de la Suisse sans venir saluer le Rütli, où en 1291, Trois Pâtres, trois héros, épris de liberté, dans un serment d'amour et de fidélité ont juré sur l'honneur qu'ils ne connaîtraient d'autre maître que Dieu.

Cette plaine du Rütli est notre bien que les fils du Pays se lèguent d'âge en âge. Ses poètes en ont conté l'histoire et immortalisé le Serment des Trois.

Ils étaient là tous trois à travers les nuages
La lune révélait en eux leur mâle visage
D'un héroïque espoir les présages vainqueurs
Sous les habits grossiers battaient de nobles coeurs
Un serment généreux sort de ces bouches pures
Et l'écho menaçant par l'écho répété
Redit de monts en monts avec de sourds murmures

L i b e r t é - L i b e r t é

Le 1. août de chaque année, les cloches de nos beffrois font entendre leur voix dans tous les coeurs de Suisses. Les Feux des monts évoquent les grands jours de notre histoire.

C'est pourquoi en cette journée nous devons une pensée de reconnaissance à ceux qui ont fait de nous, un Peuple de liberté.

Nous, soldats, qui en 1914 ont aussi juré de donner notre sang et notre vie pour notre pays, nous confirmons ce serment qui est en somme l'esprit de nos Confédérés de 1291.

Notre devise Un pour tous, Tous pour un d e m e u r e et c'est elle qui doit toujours inspirer nos actes.

Chère et belle Patrie suisse, nous t'aimons par dessus tout, Grandis du côté du ciel, sois prospère et heureuse, par l'union et la concorde de tous tes enfants.

Zurückgekehrt zum Rütlihaus, haben es einige der HH. eilig, an die lb. Angehörigen daheim & an treue Freunde, auf schöner Ansichtskarte, vaterländischen Gruss & Handschlag zu entbieten.

Nach kurzer Erfrischung auf der Terrasse hinter dem Rütlihaus wird 5.23 Uhr wieder mit dem grossen Personendampfer zurückgefahren nach Brunnen. Hier haben sich die dürstigen Eidgenossen im alten Drosselgarten an einem frischen Trunke Bier.

Um 6.20 Uhr wird mit der Brunnen-Morschach Zahnradbahn, der bestbekannte Kurort Axenstein, 300 Meter über dem Spiegel des Vierwaldstättersee liegend, "bezwungen". Auf dem einstündigen Rundgang durch den 30 Hektar grossen Waldpark erklärte der Direktor Hürbin die Anlagen dieses Grand-Hotels, die reizende Aussicht von den verschiedenen Punkten, den Komfort des Hotels & die Tennis- & Golfplätze. Um 7½ Uhr fanden sich die müden Wanderer auf der Terrasse des Park-Hotels zum gemeinschaftlichen Nachtessen ein. Die Küche, wie der Keller des Hotel Axenstein sind ausgezeichnet. Es ist als ob sie wetteifern, mit der unvergleichlich schönen Aussicht, die

von dieser Terasse aus sich dem staunenden Auge auf die beiden schönsten Arme des Vierwaldstättersees und auf die gigantische Gebirgswelt der Zentral-Schweiz öffnet. Der Besuch des Axenstein war ein lohnender Programm-Punkt. /gegen Buochs hin

Um 9 Uhr erfolgt die Talfahrt nach Brunnen. Die Sonne hat sich bereits hinter dem Pilatus versenkt. Der See/wiederspiegelt das leichte von der untergehenden Sonne vergoldete Gewölke, während der tiefe Urnersee schon im dunklen Schatten ruht & hoch über ihm die ewigen Schneegipfel des Urirotstockes in einem prächtigen Rosenrot erglühen.

Als Schluss-Attraktion folgt 9,20 Besuch des Konzertes im Kursaal Brunnen. Wir erscheinen hier zwar nicht mit der uns gewohnten militärischen Pünktlichkeit, denn der akademische Viertel ist schon zweifach vorbei. Doch das Konzert dauert bis 11 Uhr & so bekommt jeder noch viele Produktionen zu hören. Der Hr. Direktor des Kursaales hatte die Güte, uns, da wir nicht früher erscheinen konnten, Platz zu reservieren.- Der Saal ist überfüllt.- Alles lauscht den schönsten mit viel Gefühl vorgetragenen klassischen Stücken. Es herrscht während des Spieles lautlose Stille & langer Applaus ist jedesmal der Dank an die Musik-Kapelle. Nach Schlüss des Programmes & auf Anordnung des Präsidenten des Verkehrsvereins Brunnen, Hr. Arnold Dettling, wird den HH. Kreiskommandanten zu Ehren noch eine Extra-Nummer, die ca. 15 Minuten dauert & alles in Banne hält, gespielt. Das war nett & wir sagen an dieser Stelle nochmals herzlich Dank für diese Aufmerksamkeit.

Nun ist es 11.15 Uhr geworden. Die Elektische mit Anhängerwagen ist längstens bereit. Nachdem in aller Stille Appell gehalten, d.h. festgestellt worden war, dass alle HH. Kollegen eingestiegen sind, wird abgefahren. Singend ab Brunnen & singend steigen wir auf dem Hauptplatze in Schwyz aus, um hier das begonnene Lied in einem Ständchen vor dem Hotel Rössli noch zu vollenden.

Als letzter Programm-Punkt folgt Beratung der gruppenweise Rückreise am Montag den 13. Juli. Während einige HH. der Rigi-Kulm einen Besuch zu machen gedenken, werden andere direkt Brunnen-Luzern über den See zu gemeinschaftlichem Mittagessen fahren.

Nun folgt, nach des Tages schweren Arbeit, ein gemütlicher & ausdauernder "Hock". Abwechslungsweise ertönt ein französisches, dann wieder deutsches Lied und schliesslich kommt man überein, ein jeder singe ein anderes Lied, aber alle singen miteinander. Ist das nicht der schlagendste Beweis für die gute Harmonie, die echte Kameradschaft, sowie für den unvergesslichen Eindruck, den die Generalversammlung von Schwyz hinterlässt.

Montag, den 13. Juli. Die Einigen wandern der Rigi zu, allerdings alles per Bahn, die Andern reisen über den See nach Luzern. Während die Rigi-Kulm eine Nebelkappe anzog, waren First, Stafel und Kaltbad im schönsten Sonnenschein. Die Fahrt auf dem See war bezaubernd schön & hat scheint durch die raue Seeluft, den unermüdlichen Sängern vom Sonntag Abend, nicht nur überaus gefallen, sondern auch wahrhaft wohl getan. Sie wandern, wie sie gekommen, wieder zurück in die liebgewordenen Bureaux der Kreiskommando's, alle sich bewusst, eine der schönsten Versammlungen unseres Vereins miterlebt zu haben.

Vorstandssitzung, Montag den 13. Juli 1925 in Schwyz Hotel Rössli.

=====

Anwesend alle mit Ausnahme von Major Steiner, der an die Rekrutierung & daher vorzeitig heimreisen musste.

Der Vorstand konstituiert sich wie folgt: Vicepräsident Steiner, Kassier Kunz & Aktuar Schuler, alle wie bisher.

Der Vicepräsident wird beauftragt mit Oberstl. Luzzani in Verbindung zu treten, behufs Beilegung der Angelegenheit, die in der Generalversammlung behandelt wurde & zur Berichtgabe.

An den h. Regierungsrat des Kt. Schwyz ist ein Dankschreiben zu senden.

Ettiswil & Schwyz, den 19. Juli 1925.

An den h. Regierungsrat des Kantons Schwyz.

Herr Landammann !

Herrn Regierungsräte !

Sie haben unsere jüngste Tagung in Schwyz durch Anerbieten eines vorzüglichen Bankettes, durch Vorweisen des Staats-Archives, Verfügungshalten des Grossratssaales, durch Abordnung des Landesstatthal-

ters Hr. Hauptmann Kälin & dessen offiziellen Begrüssung, äusserst wertvoll ergänzt und mit den abwechslungsreichen Musik- & Gesangseinlagen zu einer der schönsten & allen Teilnehmern unvergesslichen Versammlung geschaffen.

Während Herr Reg.-Rat Kälin uns als Bannerherren, als Hüter der höchsten patriotischen Heiligtümer feierte, galt unsere Antwort, dem Lande Schwyz, den Behörden & dem Volke. Und drüben auf dem schweiz. Rütli, wo in deutsch & welscher Zunge dem Vaterlande ein Toast gebracht wurde, erschall unser d.i. des Volkes Schwurgesang:

Dir unser Flehn vor Gottes Trone,
Wenn wir erreicht den sel'gen Strand:
Hör' deine Söhne, Gott! belohne
Mit ew'ger Huld das Vaterland !

Herr Landammann, Herren Regierungsräte ! Wir danken Ihnen, namens des Vereins schweizerischer Kreiskommandanten für die gastfreundliche Aufnahme und für Ihre Sympathie.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung

VEREIN SCHWEIZ.KREISKOMMANDANTEN:

Der Präsident: Der Aktuar:
Felber. Schuler.

Ettiswil & Schwyz, den 19. Juli 1925.

Herrn Oberst J. Steiner, Sekretär der Mil.-Direktion

B E R N

Herr Oberst !

An der Generalversammlung des Vereins schweiz. Kreiskdt. v. 11./13. Juli a. c. hat Hr. Major Heinrich, Char, über die neue Kontroll-Vdg. referiert. Wir geben Ihnen wunschgemäss das Resultat der Verhandlungen in nachstehenden kurzen Punkten bekannt:

Art. 2. Jn die Stammkontrolle gehören alle in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger und die Landesabwesenden, im wehrpflichtigen Alter stehenden Gemeindebürger.

Art. 46. (oder Art. 6 Ziff. 1) Die Streichung in der Stammkontrolle des bisherigen Wohnortes darf erst erfolgen, nachdem die Rückmeldung vom neuen Wohnort eingegangen ist. Erfolgt diese nicht innert 1 Monat, hat der Sektionschef des bisherigen Wohnortes nachzuforschen.

Art. 46. Das Form. V ist nach erfolgter Zirkulation an den Aussteller zurückzusenden.

Art. 38 der Vdg. v. 1909. Dieser Art. ist in die neue Vdg. hinüber zu nehmen mit der Abänderung, dass die Meldungen durch die Zentralstelle der Kantonspolizei zu erfolgen habe.

Die Ausarbeitung eines Pflichtenheftes für die nichtmilitärischen Amtsstellen ist notwendig, um das Rapportwesen zu sichern.

Für alle Formulare ist ein eidg. Typus zu erstellen, damit die Kantone, die das wünschen, sie von Bern beziehen können.

Strafbestimmungen: Ungebührliches Betragen gegenüber Militärbeamten & Sektionschefs kann mit Fr. 5 bis 50 bei Ersatzpflichtigen und mit 1 bis 10 Tagen Arrest bei Dienstpflichtigen bestraft werden.

Indem wir Sie ersuchen diese Punkte in Ihrem Entwürfe noch berücksichtigen zu wollen,

begrüssen wir Sie achtungsvoll

VEREIN SCHWEIZ.KREISKOMMANDANTEN:

Der Präsident: Der Aktuar:
Felber. Schuler.